



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XXII. Vnser L. Frawen Psalter / den S. Bonaventura gemacht hat/ lesen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Aufseilerin vñnd Verwalterin der Gnaden vñnd Gutthaten Gottes.

XXI.

Arme Töchter zu ehren der Mutter Gottes aufzueuraten. Auß so viel herrlichen vñnd Gottseelige Wercken / die man vnser L. Frauen zu lieb thun kan / hab ich dises erwöhlt / vñnd halte es für / als welches meines erachtens der Königin der Jungfrauen sehr an genehm ist: theils / weil wir dadurch die Keuschheit diser frommen Kinder beschützen / vñnd sie auß gewisser gefahr des verderbens erretten: theils / weil vnser Natur eine solche arme Tochter gewesen ist. Wann sie Gott nicht angenommen / vñnd sich ihrer erbarmet hette / was were auß vns worden? Durch disß Motiv ist der berühmte vñnd hochgelehrte Cardinal Joannes de Turrecrémata auß S. Dominici Orden angetrieben worden / in ihrem Convent zu Rom / so super Minervam genant wird / eine Bruder schafft zu ehren der Gottes Gebärerin außzurichten / deren fürnehmstes zihl vñnd end ist Allmosen samlen vñnd zu wegen bringen / die arme Töchter außzueuraten am Tag der Verkündigung MARIE / an welchem Tag der güttige Gott vnser Menschheit ihme vermählet hat. Diser Brauch ware vnlangst noch im schwang / vñnd es ging alles ab mit grosser magnificenz vñnd schöner Andacht: die Allmosen waren so vberflüssig / daß man ihrer auß einmal sibenzig außsteuren können. Wann du mir antwortest / du habest die Mittel nicht dergleichen lieb zu irben / so bemühe dich andere / die es thun können / darzu anzureizen: oder zum wenigsten opffere Gott deinen guten willen / vñnd sag ihm / du Wünschest dir so viel Gelt / daß du hundert tausent die ärmste Töchter / so in der

ganzen Welt sein / ehrlich außsteuren könntest; vñnd bitte ihn er wölle die grosse Herren vñnd Reiche Leut mit gewaltigen vñnd kräftigen Einsprechungen zu disem guten werck bewegen.

XXII.

Miser L. Frauen Psalter / den der H. Bonaventura gemacht hat / lesen. Philagia, diser Psalter ist etwas lang / vñnd begreift in sich eben so viel Psalmen / als der Psalter Davids. Ich siehe in zweiffel ob ich dir rathen solle denselben einmal im Jahr / an einem Fest / wan du die zeit wol hast / zu betten. Er ist sehr andächtig / schön vñnd voll herrlicher Lobsprüch von der Seel. Jungfrauen. Das muß ich dir doch sagen / der Gottseelige Joannes Berchmans habe ihn / als er noch ein junger Schüler war / vñnd ehe er in vnser Societät kommen / alle Tag ganz / das ist / hundert vñnd fünfzig Psalmen / pflegen zu betten. Disß Exempel mögte dich schamroth machen / wä du nicht einmal im Jahr thun wölstest / was diser Jüngling neben seinem studieren / täglich gethan hat. Wan du klagest / du wissest nit / wo diser Psalter zu finden seye / so will ich dir alsbald antworten; vñnd hin muß ich dir doch / wans dir nit zuwider ist / ein anmütige vñnd kurze History erzehlen von einem sibenzährigen Töchterlein / welches auch in disem Alter der Mutter Gottes sonderlich zugethā gewesen. *(Thomas Cantiprat. lib. 1. Apum. c. 23. p. 2. & 3.)* Es hatte von disem Psalter hören reden / vñnd weil es keinen wuste zu bekommen / hats einen von der Mutter Gottes selbst begert / vñnd zwar mit solcher einfalt / vñnd heiligem eiffer / daß ihm die seeligste Jungfrau erschienen / einen Psalter gebracht / vñnd es die weiß denselben

zu lesen gelehrt hat. Ich lasse dich nun erachten/obs ihn darnach gern vñnd offte habe gebetten/vñnd komme wider zu dir. Weil du kein Miracfel erwartest/das deine Andacht befürdere; weil dieselbe so kalt ist / daß man dich schier bedingen muß den Psalter einmal im Jahr zu betten / so wisse das er seye zu finden vnder den Schrifften des H. Bonaventuræ. Lasse dir einen abschreiben/ vñnd verwahre ihn wol; oder kauff dir ein Buch/darinn er gestellt ist. Solcher Bücher hats gar wenig: darumb hab ich mir fürgenommen/einigen Buchhändler/welcher zur Seel. Junfrawen eine Andacht hat/dahin zu vermögen/das er diesen Psalter zum gemeinen nutzen vñnd trost der Liebhaber MARIE absonderlich trucken lasse. Ich bin vergessen dir anzuzeigen/es seye noch ein ander Psalter der Mutter Gottes/ auch gemacht vom H. Bonaventura. Beide zu vñnderscheiden wird diser der kleine/ der vorige aber der grosse Psalter genennet. Einer thut wol dran/der sie in ein Büchlein zusammen fügt; damit er die wahl habe zu lesen welchen er will: oder aber/(wie du ihm thut wirst) damit er bisweilen den einen/ bisweilen den andern/an den grossen Festtagen vnser grossen Königin/lesen möge.

XXIII.

Die Mess von der Mutter Gottes lesen. Philagia, jetzt denck est du schon/dise Andacht seye nicht für dich hiehin gesetzt; weil du kein Priester bist: aber du fählest. Die Mess davon ich rede/ ist ein truckne Mess/welche die Patres Carthusiani alle Tag nach der Prim oder Terz lesen/ (Theodor. Petr. in Chronico Carthus. l. 5. c. 9.) auß löblichem brauch vñnd gewonheit/ von der zeit her/das ihnen ein Engel darzu gerathen/

wan sie wölten erlediget werden von sehr grossen Versuchungen vñnd allerhand beschwärmussen/mit welche ihre Religiosen an allen ort vñnd enden der Welt/da ihr Orden eingeführt ware/ angefochten worden. Dis Mittel ist ihnen wol bekommen/ vñnd zur dancksagung für so außbündige Gutthat/wie auch die glückliche continuation derselben zu erhalten/vñnderlassen sie nicht täglich ein jeder besonder zu ehren ihrer lieben Beschirmerin dise Mess zu lesen. Wer dise Andacht einmal im Jahr gebrauchen wölte/der neme nur das Missal/vñnd suche oder lasse ihm zeigen die Mess von der Mutter Gottes/welche man zur selbigen zeit (dannach der zeit des Jahrs wird sie verändert) gebrauchet. In diser Mess wird der Introitus/vñnd der Canon außgelassen/vñnd allein gelesen was am gezeigten ort oder anderstwoh zu finden ist: jedoch setzt man Sanct Joannis Evangelium/das gemeinlich am end der Mess gelesen wird/hinzu. Es ist vñndörig allhie etwas weiter zu meldern von den nutzbarkeiten diser Andacht/nach dem ich gesagt/das sie ein Engel den Dienern Gottes geben/vñnd disem Heiligen Orden vnglaublicher Trost vñnd fruchten darauß erwachsen seyen.

XXIV.

Die Mutter Gottes sonderlich bitten für die Seelen im Fegewr. Hierzu bedarff es keines ander antreibs/ als wan ich sage/ die gütige vñnd liebreiche Jungfraw lasse ihr solches gefallen. (Lud. de Ponte Vita P. Balib. Alvarez. cap. 45. §. 2. Als der fromme vñnd andächtige Joannes Ximenez/ auß vnser Gesellschaft/einmal an aller Heiligen Tag vor einem Marienbild bittete für die Seelen im Fegewr)